



Herbert von Karajan **(1908-1989)**

- 1908:** 5. April: Herbert von Karajan wird als zweiter Sohn des Primararztes Dr. Ernst von Karajan und dessen Frau Martha, geborene Kosmac, in Salzburg geboren.
Sein Bruder Wolfgang ist 20 Monate älter.
- 1912:** Erster Klavierunterricht bei Franz Ledwinka.
- 1916:** Beginn des Musikstudiums am Mozarteum in Salzburg in den Klassen von Franz Ledwinka (Klavier), Franz Sauer (Harmonielehre) und Bernhard Paumgartner (Komposition, Kammermusik).
- 1926:** März: Matura am Humanistischen Gymnasium in Salzburg; Thema der schriftlichen Maturaarbeit: „Thermodynamik und Explosionsmotoren“.
Herbst: Inskription an der Technischen Hochschule in Wien und an der Wiener Akademie für Musik und Darstellende Kunst: Hauptfach Klavier bei Josef Hofmann, Dirigieren bei Alexander Wunderer.
- 1929:** 22. Januar: erstes öffentliches Auftreten Karajans als Dirigent im Mozarteum in Salzburg. Für diesen Zweck mietet sein Vater eigens das Mozarteum Orchester an. Im Publikum sitzt der Intendant des Ulmer Stadttheaters, der Karajan daraufhin zum Probedirigat an sein Haus einlädt.
Engagement als Erster Kapellmeister an das Ulmer Stadttheater.
- 1933:** Im Sommer offizielles Debüt bei den Salzburger Festspielen mit der Bühnenmusik für Max Reinhardts Inszenierung von Goethes Faust, komponiert von Bernhard Paumgartner.
- 1934:** Karajans Vertrag in Ulm läuft aus.
Juni: Einladung zum Probedirigat an das Stadttheater Aachen. Daraufhin Engagement als Erster Kapellmeister.
21. August: erstes künstlerisches Zusammentreffen mit den Wiener Philharmonikern im Rahmen einer Privat-Soiree in Salzburg mit Werken von Debussy und Ravel.
- 1935:** Ernennung zum Generalmusikdirektor des Stadttheaters Aachen und damit zum jüngsten GMD Deutschlands.



- 1937:** 1. Juni: Debüt an der Wiener Staatsoper mit Richard Wagners Tristan und Isolde.
- 1938:** 8. April: erstes künstlerisches Zusammentreffen mit den Berliner Philharmonikern.
26. Juli: Heirat mit der Operettensängerin Elmy Holgerloef in Aachen.
30. September: Debüt an der Berliner Staatsoper (L. v. Beethovens Fidelio). Die Aufführung des Tristan am 21. Oktober markiert den internationalen Durchbruch.
Erster (bis 1943 bestehender) Plattenvertrag mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft.
- 1939:** Berufung an die Berliner Staatsoper als Staatskapellmeister und Leiter der Symphoniekonzerte der Preußischen Staatskapelle neben der Tätigkeit in Aachen.
- 1940:** 9. Mai: erstes Konzert an der Mailänder Scala.
- 1941:** 7. März: Erstes Gastspiel der Staatskapelle Berlin unter Karajan in Rom.
16. März: Erster Auftritt beim Maggio Musicale Fiorentino.
24./25. Mai: Gastspiel der Staatsoper Berlin in Paris unter Karajan.
- 1942:** Scheidung von Elmy Holgerloef.
22. Oktober: Heirat mit Anita Gütermann in Berlin.
Oktober: Aufnahme­tätigkeit mit dem RAI Orchester Turin (Mozart-Symphonien).
- 1943:** September: Konzertauftritte und Plattenaufnahmen mit dem Concertgebouw Orchester in Amsterdam.
- 1944:** Karajan dirigiert das George Enescu Philharmonic Orchestra in Bukarest (Januar) und das Radio Paris Orchester in Paris (April/Mai).
- 1945:** 18. Februar: letztes Konzert mit der Staatskapelle Berlin und vorläufig letztes Konzert in Berlin.
Karajan hält sich nun vorwiegend in Italien auf (Mailand, Como, Triest) und bleibt nach Kriegsende vorerst in Mailand.
Konzerte mit dem Teatro Verdi Orchester in Triest.



- 1946:** 12./13 Jänner: erste Nachkriegskonzerte mit den Wiener Philharmonikern im Wiener Musikverein. Karajan wird wegen seiner NSDAP-Mitgliedschaft ein Dirigierverbot auferlegt (Verbot öffentlicher Auftritte). Im Herbst Beginn der Zusammenarbeit mit Walter Legge, Musikproduzent bei Columbia und Begründer und Geschäftsführer des neu gegründeten Philharmonia Orchestra London. Erste Aufnahmen mit den Wiener Philharmonikern unter Herbert von Karajan für Columbia.
- 1947:** Oktober: Aufhebung des Dirigierverbots.
26. Oktober: Karajan dirigiert die 8. Symphonie von Bruckner mit den Wiener Philharmonikern im Wiener Musikverein als offizielle Rückkehr ins Konzertleben nach Aufhebung seines Dirigierverbots.
20. Dezember: erstes Konzert mit dem Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien (9. Symphonie von Beethoven).
- 1948:** Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien verpflichtet Karajan für einen eigenen, nach ihm benannten Konzertzyklus und macht ihn darüber hinaus zu ihrem (letzten) Konzertdirektor (bis 1964).
Ernennung zum künstlerischen Direktor des Singvereins der Gesellschaft der Musikfreunde „auf Lebenszeit“.
21. Februar: erstes Konzert mit den Wiener Symphonikern, das den Beginn der langjährigen engen Zusammenarbeit mit dem Orchester markiert.
11. April: erstes Konzert mit dem Philharmonia Orchestra in London.
Erste Mitwirkung bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern (bis 1988 jährlich, mit Ausnahme des Jahres 1980) und Leitung der dortigen Dirigentenkurse.
- 1949:** März bis Mai: Auf einer Südamerikatournee leitet Karajan das Orquesta Filarmónica de la Habana sowie das Orchester des Teatro Colón.
- 1950:** 28. Mai: Karajan dirigiert erstmals in Bayreuth (Gastspiel der Wiener Symphoniker).
- 1951:** August: erstes Mitwirken bei den Bayreuther Festspielen (Karajan dirigiert Die Meistersinger von Nürnberg sowie den zweiten Ring-Zyklus.



- 1953:** 8. September: erster Auftritt mit den Berliner Philharmonikern nach Kriegsende.
- 1954:** April/Mai: erste Japan-Tournee Karajans (mit dem NHK Symphony Orchestra).
Anschließend ausgedehnte Europa-Tournee mit dem Philharmonia Orchestra London.
Als Wilhelm Furtwängler am 30. November stirbt, wird Karajan gebeten, die für 1955 geplante erste USA-Reise der Berliner Philharmoniker zu übernehmen.
- 1955:** Februar: als designierter Nachfolger Wilhelm Furtwänglers geht Karajan mit den Berliner Philharmonikern auf Amerikareise.
25. Mai: Vertragsunterzeichnung zum künstlerischen Leiter und Chefdirigent der Berliner Philharmoniker „auf Lebenszeit“.
- 1956:** März: Karajan wird zum künstlerischen Leiter der Salzburger Festspiele ernannt (zunächst auf vier Jahre).
5./6./7. Juni: Karajan dirigiert erstmals die Berliner Philharmoniker in Wien.
12./14./16. Juni: Gastspiel der Mailänder Scala (Lucia di Lammermoor) an der Wiener Staatsoper. Am Tag nach der Premiere wird Karajans Ernennung zum künstlerischen Direktor der Wiener Staatsoper bekannt gegeben (ab 1. September).
- 1957:** 2. April: mit der von ihm inszenierten und geleiteten Produktion der Walküre feiert Karajan seinen Einstand als künstlerischer Direktor der Wiener Staatsoper.
Im Herbst unternimmt er die erste Japan-Tournee mit den Berliner Philharmonikern.
- 1958:** Scheidung von Anita von Karajan.
6. Oktober: Hochzeit mit Eliette Mouret.
Oktober/November: Europareise mit den Berliner Philharmonikern, anschließendes Gastdirigat des New York Philharmonic Orchestra.
Ebenfalls im Oktober unterzeichnete Karajan einen Fünf-Jahres-Vertrag mit der Deutschen Grammophon. Erstes großes Projekt: Gesamteinspielung der neun Beethoven-Symphonien.



- 1959:** Im Herbst Weltreise mit den Wiener Philharmonikern (Indien, Philippinen, China, Japan, USA).
- 1960:** 25. Juni: Geburt der ersten Tochter Isabel. Die Wiener Philharmoniker übernehmen die Patenschaft.
26. Juli: Eröffnung des neu gebauten Großen Festspielhauses in Salzburg mit R. Strauss' Rosenkavalier unter Karajans Leitung.
- 1963:** 15. Oktober: Eröffnungskonzert in der neu gebauten Berliner Philharmonie (am Programm: 9. Symphonie von Beethoven).
- 1964:** 2. Januar: Geburt der zweiten Tochter Arabel. Diesmal übernehmen die Berliner Philharmoniker die Patenschaft.
Mai: Karajan erklärt seinen Rücktritt als Direktor der Wiener Staatsoper.
August: Karajan wird in das Direktorium der Salzburger Festspiele berufen.
- 1965:** Beginn von Karajans reger Tätigkeit als Regisseur und Dirigent von Opern- und Konzertverfilmungen in intensiver Zusammenarbeit mit dem französischen Regisseur Henri-Georges Clouzot und den Wiener Symphonikern (für die Cosmotel, später Unitel).
Erstmalige Gespräche über die Gründung von Osterfestspielen.
- 1966:** 24. März: die Osterfestspielges.m.b.H. wird ins Salzburger Handelsregister eingetragen.
- 1967:** 19. März: mit Wagners Walküre werden die Osterfestspiele Salzburg eröffnet.
Neben einer Opernproduktion stehen bei dem Festival drei Orchesterkonzerte mit den Berliner Philharmonikern auf dem Programm.
20. Mai: Karajan dirigiert das RAI Orchester in einem Festkonzert für Papst Paul VI. in Rom.
November: Karajan dirigiert erstmals an der Metropolitan Opera New York (Die Walküre in der Osterfestspiel-Inszenierung).
- 1968:** 4. März: Verleihung des Ehrenringes des Landes Salzburg.



4. April: Karajan erhält die Ehrenbürgerschaft der Stadt Salzburg.
8. April: Karajan erhält das „Goldene Grammophon“ der Deutschen Grammophon Gesellschaft.
14. August: Ernennung zum Ehrensensator der Universität Salzburg.
Karajan gründet die Herbert-von-Karajan-Stiftung mit Sitz in Berlin.
- 1969:** Einrichtung eines Forschungsinstituts für experimentelle Musikpsychologie an der Universität Salzburg durch die Herbert-von-Karajan-Stiftung.
Bei den Salzburger Festspielen dirigiert Karajan u.a. das Orchestre de Paris, zu dessen „Conseiller musical“ er ernannt worden ist.
31. August: Verleihung des Kunstpreises der Stadt Luzern.
September: In Berlin findet der erste Internationale Dirigentenwettbewerb der Herbert-von-Karajan-Stiftung statt.
- 1970:** März: mit der Götterdämmerung beendet Karajan den Ring bei den Osterfestspielen.
Mai: erneute Japan-Reise mit den Berliner Philharmonikern, wiederum stehen alle neun Beethoven-Symphonien auf dem Programm, diesmal in Osaka. Danach folgen Konzerte mit anderem Programm in Tokio.
Juni: Karajan dirigiert die neun Beethoven-Symphonien mit den Berlinern im Rahmen der Wiener Festwochen.
August: Neuinszenierung des Otello in Salzburg.
- 1971:** 3. April: nach dem Ring präsentiert Karajan nun Beethovens Fidelio bei den Osterfestspielen.
- 1972:** Gründung der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker.
März: bei den Osterfestspielen bringt Karajan Tristan und Isolde heraus.
Im Sommer steht u.a. Le Nozze di Figaro in einer Inszenierung von Jean-Pierre Ponnelle am Programm.
- 1973:** Juni: Karajan ruft die Pfingstfestspiele ins Leben. Binnen drei Tagen dirigiert er vier Konzerte, dabei stehen u.a. Bruckners 4., 5. und 8. Symphonie am Programm sowie das Te Deum.
20. August: Uraufführung von Carl Orffs De temporum fine comoedia in Salzburg.
24. November: Karajan wird die Ehrenbürgerschaft der Stadt Berlin verliehen.



- 1974:** Karajan setzt Die Meistersinger von Nürnberg auf das Programm der Osterfestspiele.
Im Sommer dirigiert Karajan in Salzburg Die Zauberflöte in einer Inszenierung von Giorgio Strehler.
November: USA-Reise mit den Berliner Philharmonikern.
- 1975:** Dezember: wegen eines akuten Bandscheibenproblems muss sich Karajan einer schweren Rückenoperation unterziehen.
- 1976:** 10. April: Premiere des Lohengrin bei den Osterfestspielen Salzburg.
13. April: in der Aufführung des Verdi-Requiems tritt José Carreras erstmals in einem Konzert mit Karajan auf.
- 1977:** 13. April: Karajan erhält den Ernst von Siemens-Musikpreis.
8. Mai: Rückkehr an die Wiener Staatsoper mit der Premiere des Trovatore. Es folgen Le Nozze di Figaro und La Bohème mit Luciana Pavarotti als Manrico, José Carreras als Rodolfo, Leontyne Price als Leonora und Mirella Freni als Mimi.
Bei den Salzburger Festspielen produziert Karajan in diesem Jahr Salome mit Hildegard Behrens in der Titelrolle.
September: nach mehrmaligem Aufschub nimmt Karajan Mahlers 6. Symphonie auf.
- 1978:** 12. Mai: Ernennung zum Ehrendoktor der Universität Salzburg.
21. Mai: Verleihung der Ehrendoktorwürde der Oxford University (zusammen mit Dietrich Fischer Dieskau).
21. September: bei einer Probe in Berlin erleidet Karajan einen Schlaganfall.
- 1979:** Auszeichnung mit dem „Grand Prix International du Disque“ der Académie Charles Cros durch den französischen Staatspräsidenten Giscard d’Estaing für alle Neueinspielungen des Jahres
- 1978:** Oktober: Gastspiele der Berliner Philharmoniker in Tokio und erstmals auch Peking.
Karajan wird Ehrendoktor der Waseda-Universität in Tokio.



- 1980:** 5. April: 25jähriges Jubiläum von Karajans Ernennung zum Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker.
April: Karajan nimmt erstmals digital auf (Die Zauberflöte in Berlin).
Nach den Osterfestspielen arbeitet Karajan in Courchevel mit dem European Community Youth Orchestra, das 1976 von Joy Bryer ins Leben gerufen wurde und dessen Musikdirektor Claudio Abbado ist
7. Dezember: Offizielle Feierlichkeiten zum 25-Jahr-Jubiläum Herbert von Karajans als Chefdirigent der Berliner Philharmoniker.
- 1981:** 15. April: Weltpräsentation des „Compact Disc Digital Audio System“ im Rahmen einer Pressekonferenz bei den Osterfestspielen Salzburg, gemeinsam mit dem Präsidenten von Sony Akio Morita, und dem Vizepräsidenten Norio Ohga.
27. Juli: Verleihung des Kyrill-und-Methodus-Ordens erster Klasse in Sofia für Verdienste um bulgarische Künstler.
1. Dezember: erstes Konzert im neu gebauten Leipziger Gewandhaus.
- 1982:** Anlässlich des 100. Geburtstages der Berliner Philharmoniker gibt die Deutsche Grammophon Gesellschaft eine Karajan-Sonderedition heraus.
Gründung der Firma TELEMONDIAL S.A.M. unter der Geschäftsführung von Dr. Uli Märkle mit dem Ziel, Herbert von Karajans musikalisches Vermächtnis auf Video und Laserdisc zu produzieren.
2. März: Karajan wird für die Einspielung von Mahlers 9. Symphonie und Wagners Parsifal in London mit dem „Gramophone Award“ geehrt.
14. Juni: Überreichung der „Médaille Du Vermeil“ durch den damaligen Bürgermeister der Stadt Paris Jacques Chirac.
September: Aufnahme der Carmen mit Agnes Baltsa in der Titelrolle und José Carreras als José.
Dezember: die Berliner Philharmoniker stimmen gegen die Aufnahme der Klarinettistin Sabine Meyer für ein Probejahr, woraufhin es zum Zerwürfnis mit Karajan kommt.
- 1983:** 5. April: zahlreiche Ehrungen zu Karajans 75. Geburtstag (Deutscher Schallplattenpreis, Goldene Schallplatte).
Oktober: Karajan erhält den Internationalen Musikpreis der Unesco.
- 1984:** Aufgrund der sich immer mehr zuspitzenden Situation in der Causa Sabine Meyer verzichtet Karajan bei den Pfingstfestspielen auf die



Berliner Philharmoniker und lädt stattdessen die Wiener ein. Daraufhin verweigern die Berliner die Mitwirkung bei den Salzburger Festspielen im Sommer.

September: Aussprache mit dem Orchester und daraufhin Eröffnung der Berliner Festwochen mit Bachs h-Moll Messe.

Dezember: Karajan feiert 30-Jahr-Jubiläum als Chefdirigent der Berliner Philharmoniker.

1985: Bei den Osterfestspielen dirigiert Karajan lediglich die Aufführung der Carmen und ein Konzertprogramm. Für die anderen Termine wird Unterstützung von Klaus Tennstedt geholt. Von da an wird zu Ostern neben Karajan immer auch ein Gastdirigent eingeladen: 1986 Chailly, 1987 Giulini, 1988 Masur und 1989 Solti.

29. Juni: Karajan dirigiert im Petersdom in Rom Mozarts Krönungsmesse anlässlich der von Papst Johannes Paul II. zelebrierten Peter-und-Paul-Messe unter Mitwirkung der Wiener Philharmoniker und des Wiener Singvereins. Die Messe wird von der Firma Telemondial aufgezeichnet und weltweit im TV übertragen.

August: Karajan erhält den Ehrenring der Salzburger Festspiele zum 25jährigen Bestehen des Großen Festspielhauses.

1986: Juni: in Athen wird Karajan der „Olympia-Preis“ der Onassis Stiftung überreicht, dessen Erlös der Förderung junger Künstler zugute kommt. Zwischen September und Dezember musste Karajan krankheitsbedingt pausieren.

1987: 1. Januar: Karajan dirigiert das erste (und einzige) Mal das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker im Musikverein.

1. Mai: Eröffnungskonzert anlässlich der 750Jahr-Feier der Stadt Berlin.

1988: 5. April: Karajan feiert seinen 80. Geburtstag. Zahlreiche Ehrungen, wie die Veröffentlichung der „100 Meisterwerke“ in der „Karajan-Edition“ der Deutschen Grammophon Gesellschaft.

5. Mai: letzter Auftritt Karajans in Japan.

28. August: Karajan tritt ein letztes Mal bei den Salzburger Festspielen auf (mit dem Deutschen Requiem von Brahms). Er gibt seinen Rücktritt aus dem Festspiel-Direktorium bekannt, hat aber bereits die Zusage für die Produktion von Verdis Un ballo in maschera für 1989 bis 1991.



31. Dezember: Karajan dirigiert sein letztes Konzert in Berlin.

1989: Januar/Februar: Aufnahme von Verdis Un Ballo in maschera in Wien.

28. Februar: letzter Auftritt in New York.

24. März: letzte Opernaufführung (Tosca) bei den Osterfestspielen.

27. März: letztes Konzert mit den Berliner Philharmonikern.

23. April: Karajan dirigiert Bruckners VII. Symphonie mit den Wiener Philharmonikern im Musikverein – sein letzter öffentlicher Auftritt.

24. April: Karajan gibt seinen Rücktritt als künstlerischer Leiter der Berliner Philharmoniker bekannt.

16. Juli: Herbert von Karajan stirbt an den Folgen eines Herzversagens in seinem Haus in Anif während der Vorbereitungen für Verdis Maskenball.